

Von zwei tanzenden Puppen, die sich verselbständigen

Das Tanztheater Somafon gastierte am Samstag im Kleintheater fabriggli Buchs. «Amuse bouches» nennen sie ihr Programm. Rasant elegant wurden «Häppchen» serviert, Köstlichkeiten, die das Publikum begeisterten.

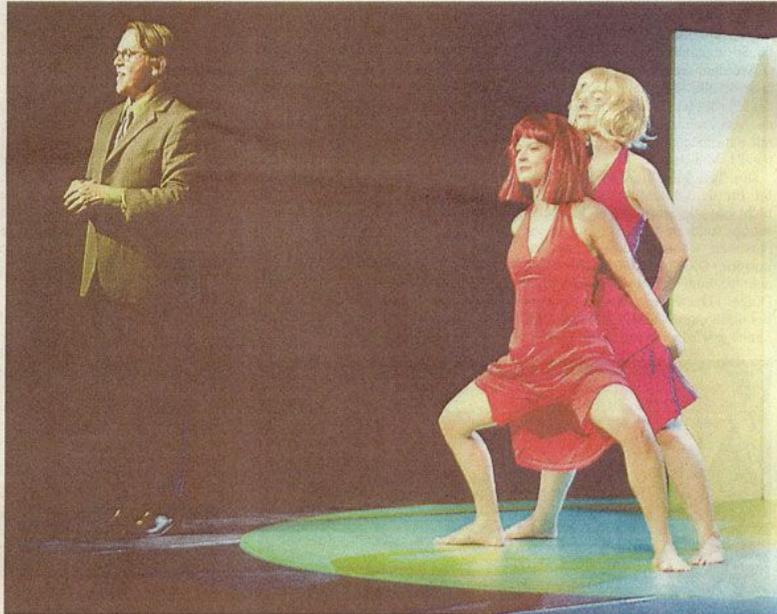
Von Pius Bamert

Buchs. – Grüne eckige Holzsäulen stehen auf einer kleinen grünen Tanzfläche. Eigentlich eine einfache Dekoration, meint man. Man meint noch einiges an diesem Tanzabend. Was da scheinbar so leicht daherkommt, hat es in sich, lässt einfach staunen. «Das Tanzensemble mit dem minimalsten Radius», meint dazu der «Vorführer» Dieter Blatter-Pawlowa (Peter Zimmermann).

Enkel der berühmten Ballerina Anna Pawlowa sei er, erklärt er dem Publikum und entschuldigt sich gleichzeitig, «nein», tanzen könne er nicht. Es fehle im an «Taktgefühl», am Zählen. Dafür ist er ein beinahe manischer Sammler, sammelt Tänze, Tänzerinnen, führt seine «Sammlung» mit Begeisterung dem Publikum vor.

Tänzerinnen der besonderen Art
Heute Abend stellt er «Amuse bouches» vor, zwei Tänzerinnen (Maja Brönimann und Moni Wespi) der besonderen Art. Peter Zimmermann spielt die Figur von Dieter Blatter-Pawlowa köstlich. Seine «Blatter-Seite» ist wohl schweizerischer Herkunft.

Etwas bieder, aber korrekt, (Anzug und Krawatte), ein Zwischending von Zirkusdirektor und Theateragent. Seine wohl fingierten russischen Wurzeln die russische «Seele», ein simples Verkaufsargument, wiederholt vor jeder Tanzvorführung, «Das ist meine absolute Lieblingsnummer», klatscht



Ein sinnliches Vergnügen mit «Amuse bouches»: Das Tanztheater Somafon gastierte im fabriggli.

Bild Pius Bamert

in die Hände und seine Puppen tanzen, und wie!

Dem Körper eine Stimme geben
Hinter dem ganzen Ensemble und hinter der Choreographie steht die Glarnerin Brigitte Schrepfer. Sie gründete vor rund zehn Jahren das Tanztheater und ist künstlerische Leiterin von Somafon. Die griechische Wortbildung Soma-foni heisst auf gut Deutsch Körper-Stimme, dem Körper

eine Stimme geben. Dies beherrschen die zwei tanzenden Frauen. Vom barbiehaften Possieren, in der die Zeit stillsteht, bis zu rasanten, artistisch-synchronen Sprüngen. Sie wirbeln durch den Raum, balancieren ihre Körper, vereinigen sich in der Bewegung, lösen sich wieder. Die Begriffe Langsamkeit und Schnelligkeit verlieren ihre Bedeutung. Nicht Körperbeherrschung, die Sprache des Körpers fasziniert.

Und irgendwann ist die Zeit da. Die Tänzerinnen lösen sich vom Zwang, nach der Pfeife zu tanzen, verselbständigen sich, ziehen sich zurück, verlassen den minimalsten Radius, brechen auf.

Mechanische Puppen
Zurück lassen sie zwei kleine mechanische Puppen, die auf einem Tisch ihre Kreise ziehen und einen etwas ratlosen Dieter Blatter-Pawlowa.

Minimalster Radius

BUCHS – «Amuse bouches» heisst das Stück, mit dem Brigitta Schrepfers Somafon am Samstag im Fabriggli gastierte. «Als kleine Häppchen, bevors richtig losgeht» definiert darin die Figur Dieter Blatter-Pawlowa die kleinen, skurrilen Nummern, die v. a. das sind, was die Selbstdefinition der Truppe beschreibt: eine lebenslustige Mischung aus Theater und Tanz.

Ein rundlicher, schüchtern-enthusiastischer Gispel mit Anzug und Krawatte, gespielt von Peter Zimmermann betritt die Bühne; nach jedem Satz schiebt er seine Brille nach oben. Er stellt sich als Dieter Blatter-Pawlowa vor, Enkel der berühmten Ballerina Anna Pawlowa, selbst zum Tanzen zu ungeschickt, aber dafür ein begeisterter Tanz-Sammler. Die beiden «lebendigen Puppen», die «Amuse bouches» (Moni Wespi und Maja Brönimann), habe er gesehen und vom Fleck weg engagiert.

Lebendige Puppen

Tatsächlich behandelt er die Mädchen wie Puppen; auf sein Händeklatschen setzt die Musik ein, und die Amuse bouches vollführen



Tanz-Sammler Dieter Blatter-Pawlowa (Peter Zimmermann): «Das ist Evidenz im Augenblick!»

ihre kurligen Kabinetstückchen. Er trägt sie herum, lässt sie, mit bunten Insektenflüglern auf dem Kopf, aus einer Umkleidekabine/Schachtel in die andere wackeln oder kleine Alltagsszenen darstellen, mit viel Grimasenschnitten und immer irgendwo zwischen püppchenhaft-süss und clownesk. Dabei bewegen sie sich stets in einem engen Kreis, mal mechanisch-abgehakt, mal in fließenden Bewegungen, mal mit einem Hauch von Anzüglichkeit, dann aber schnell wieder in drolliges Fäustchenballen und Glieder-verrenken wechselnd. Blatter-Pawlowa: «Das Tanzensemble mit dem minimalsten Radius.»

Schönheit der Bewegung

Somafon geht es nicht um psychologischen Tiefgang, sondern darum, die Schönheit der Bewegung zu zeigen und die Lebenslust, die Freude am Tanz spürbar werden lassen. Und getanzt sind die Stückchen wirklich gut. Keine Frage, dass das, was da gezeigt wird, schwerer ist, als es aussieht. Jede Nummer kündigt Blatter-Pawlowa als seine absolute Lieblingsnummer an und erzählt etwas dazu: In die beiden Schmuckstücke seiner Sammlung ist er, die Karikatur eines Sammlers, auf eine seltsame, jede Sexualität negierende Art vernarrt. Ein bisschen hat die Sache etwas von der irren Liebe Nathanaels zum Automaten Olympia, verharrt aber stets in harmloser Spinnerei. Die Mädchen sind keine Automaten, auf Blatter-Pawlowa reagieren sie durchaus menschlich. Sie begehren aber nie auf, bis sie ihm am Schluss zwei kleine Automaten-Püppchen vor die Nase setzen, die auf sein begeistertes Klatschen zum Kaugummi-Disco-Hit «Barbie Girl» tanzen. (AL)

Ein Sammler zeigt seine Kostbarkeiten im «fabriggli»

Das «werdenberger kleintheater» ist immer für eine Überraschung gut. Am vergangenen Samstag teilte dort ein Sammler seine Freude an seinen «Sammlerstücken» mit einem interessierten Publikum.

Zu Gast war das Tanzensemble Somafofon. Somafofon kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Körperstimme. Das Ensemble wurde 1992 von Brigitta Schrepfer in Zürich gegründet. Die Produktionen sind sehr intensiv, zwei bis vier Tänzerin-

nen agieren auf minimalem Raum. Gefragt ist die Fähigkeit, sich tänzerisch sowie theatralisch zu äussern und dadurch die unsichtbaren inneren und äusseren Zustände durch Bewegung sichtbar werden zu lassen. Das hört sich kompliziert an, wenn man sich aber auf diese Art einlässt, erlebt man ein ganz besonderes, ein eindruckliches Theater.

Les amuse-bouches
Amuse-bouches sind Häppchen, die man isst, bevor man isst. Sehr konzentrierte kleine Appetitanreger. In diesem Fall waren das die Kostbarkeiten

eines Sammlers, Peter Zimmermann, die er auf die Bühne brachte. Auf kleiner kreisförmigen Tanzfläche bewegten sich zwei Tänzerinnen – Momi Wespel und Maja Brönimann – eine rothaarig, eine blond, in Rosa oder Orange. Es braucht nur wenige Versatzstücke, die immer wieder mit einigen Handgriffen umgestellt werden konnten. Herr dieser Szenerie war ein Sammler, der voller Stolz erzählte, dass seine Grossmutter die berühmte Tänzerin Pavlova war. Jetzt liess er seine Puppen tanzen, sie waren zunächst wie Schaufensterpuppen, bewegten sich gemessen, un-

schlangen einander so kunstvoll, dass sie wie ein Körper wirkten, ein Körper mit vier Beinen und Armen, wie ein Rieseninsekt, sich wieder entwirren, und das mit unheimlicher Präzision, und sich wieder in ihre Schachteln zurückzogen.

So stellten die beiden Tänzerinnen verschiedene Situationen dar, tanzten sogar ein Kochrezept, mimten einen Autostop, einen Stechmückenüberfall, reflektierten menschliche Gewohnheiten, verdichteten Erlebtes und Gesehenes auf Minutenlänge und transformierten es in ihre Tanzsprache auf die Bühne. Der Sammler, an-

fangs ein zurückhaltender Herr in grauem Anzug, ist voller Bewunderung für seine Geschöpfe. Dann aber stellt er sich immer mehr in den Vordergrund, scheint seine Tänzerinnen zu erdrücken. Die setzen sich, zur Wehr, verweigern sich, zeigen ihre eigene Version des Herrn in Grau, die Versatzstücke kommen in Miniaturformat als Puppenschachteln daher, zwei Tänzpuppen, herrliche Verspotzung ihrer selbst, die man nur anzu-stossen braucht, damit sie funktionieren. Vollä. Es war ein ganz besonderer, sehr gelungener Tanzabend. (mgd)

Im fabriggli gibt es Tanzhäppchen

Buchs. – Erfrischend verspielte Tanzhäppchen über menschliche Ticks und Gewohnheiten – das ist «Les Amuse Bouches» vom Tanzensemble Somafofon – erwartet das fabriggli-Publikum diesen Samstag, 13. Mai, um 20 Uhr in Buchs.

Auf minimalem Raum und mit raffiniert einfachen Kostümen vollbringen die beiden Tänzerinnen Grossartiges. Augenzwinkernd reflektieren Brigitta Schrepfer (Idee und Choreografie), Maja Brönimann und Momi Wespel menschliche Gewohnheiten, Ticks, Beziehungen und andere Unzulänglichkeiten. Sie verdichten Erleb-

tes und Gesehenes in ihrer eigenen Mimik und Tanzsprache zu wortlosen Miniaturen von Minutenlänge. Dazu kommt «Dieter» (Peter Zimmermann), der zurückhaltende Herr im grauen Anzug, der die Tanzstücke moderiert, kommentiert und interpretiert. Tanz, Akrobatik und Pantomime sind die Mittel der Tänzerinnen, um Gefühle auszudrücken, mal harmonisch synchron, mal als Gegenspieler, in allen Nuancen zwischen verspielt, grotesk und erotisch. Die verbale Sauce zum Seh-Schmaus liefert der Moderator Dieter.

Kreative Handschrift

Somafofon wurde 1992 in Zürich gegründet. Unter der künstlerischen Leitung der Glarner Choreografin und Tänzerin Brigitta Schrepfer entstand jedes Jahr eine abendfüllende Produktion. Daneben produzierte sie spezielle Kreationen für Events und kürzere Stücke. Als tanzende Choreografin wirkt sie in fast allen ihren Stücken mit. Was die Produktionen unvergleichlich macht, ist die kreative «Handschrift», der feine Humor sowie das dynamische Rhythmusgefühl, welches von ihrer Kindheit in den Bergen geprägt wurde.

In der Erarbeitung der Stücke sind Recherchen und Improvisationen die Grundlage. Über sie wird die «Bewegungssprache» der jeweiligen Produktionen herausgearbeitet. Die Mitwirkenden sind äusserst unterschiedliche Menschen, die eine starke innere Verbindung und Präsenz haben. Sie besitzen die Fähigkeit, sich tänzerisch sowie theatral zu äussern. (pd)



Lustig, frisch und tanzbar: Les Amuse Bouches geben am Samstag ein Gastspiel im fabriggli.

Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz
mit Kulturkalender

NO. 02 FEBRUAR 2006 CHF 7.50

das Kulturmagazin

BÜHNENFACH



LES AMUSE BOUCHES

Die Company Somafon zeigt ihre 13. Produktion im Luzerner Kleintheater: «Les Amuse Bouches» dreht sich auf minimalem Raum um Alltäglichkeiten – kleine Unzulänglichkeiten, Ticks und Gewohnheiten. Zu den drei Tänzerinnen Moni Wespi, Maja Brönnimann und Brigitta Schrepfer gesellt sich bald ein Herr in grauem Anzug (Peter Zimmermann), der die Szenen der Tänzerinnen moderiert, bald bewundert und alsbald in neue Bahnen lenkt. Idee/Choreografie: Brigitta Schrepfer.

Luzern, Kleintheater, 1., 3., 4. Februar, 20 Uhr, www.kleintheater.ch

Kleintheater, Luzern

Getanzte Appetizer



Die Company Somafon tanzt.

Die Tänzerinnen Moni Wespi und Maja Brönnimann der **Company Somafon**, die von der Glarner Choreografin Brigitta Schrepfer gegründet wurde, erzählen in ihrem Tanztheater «**Les amuse bouches**» von Gewohnheiten, Beziehungen und Ticks. Die Tänzerinnen und ihre verschiedenen kurzen Tanzstücke werden von einem Herr in grauem Anzug kommentiert und bewundert. *nez*

■ Mittwoch, 1. Februar, 20.00, Premiere
Kleintheater, Luzern, auch am 3./4. Februar,
jeweils 20.00, VV: Tel. 041 210 33 50

APERIO

Tanzensemble tritt in Glarus auf

pd.- Heute Abend gastiert die neueste Produktion der Glarnerin Brigitta Schrepfer mit ihrem Somafon im Kulturzentrum Holenstein in Glarus. «Les amuse bouches» ist Tanz und Theater auf minimalem Raum und mit maximaler Wirkung.

Zwei Tänzerinnen zaubern aus der Fülle ihrer Erfahrung alltägliche Unverschämtheiten und präsentieren eine breite Palette aus Tanz, Mimik und Poesie. Augenzwinkernd reflektieren sie menschliche Gewohnheiten, Ticks, Beziehungen und andere Unzulänglichkeiten. Sie verdichten Erlebtes und Gesehenes und transformieren es in ihre Tanzsprache. Sparsam gewählte Requisiten, raffiniert einfache Kostüme und eine kleine kreisrunde Tanzfläche schaffen Situationen und Schauplätze, an denen das Leben auf seine ab- und artige Weise stattfindet.

Do, 16. Februar, 20.30 Uhr, Holenstein, Glarus.

NZZ Ticket

DIE AUSGEH-AGENDA DER NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG

26. JAN. BIS 1. FEB.

★ **Les amuse bouches.** Zwei Tänzerinnen bringen Alltagserfahrungen auf die Bühne. Augenzwinkernd reflektieren sie menschliche Gewohnheiten, Beziehungen und Ticks, verdichten Erlebtes auf wenige Minuten und transformieren es in eine tänzerische Sprache. Choreographie: Brigitta Schrepfer. Die Premiere ist am Mittwoch. zz.

Kleintheater, Bundesplatz 14

Mi 20 h

Tel. 041 210 33 50



Verdichtete Erfahrung: «Les amuse bouches» in Luzern.

Kleintheater**Häppchen, die gut mundeten**

-li. «Amuse-Bouches» nennt man die delikaten Happen, mit denen man sich vor dem Essen den Appetit anregt, und «Les Amuse Bouches» nennt sich auch das neue Programm der Company Somafon, das am Mittwochabend im Kleintheater Premiere hatte. Es ist die zwölfte Produktion der in Zürich beheimateten Truppe, die 1992 von der Tänzerin und Choreografin Brigitta Schrepfer gegründet wurde. Die Auswärts-Premiere, die in Anwesenheit, aber ohne aktive Bühnenpräsenz der innovativen Choreografin stattfand, schien dem Publikum gut zu munden.

Zwei Tänzerinnen

Serviert werden «Les Amuse Bouches» von den beiden Tänzerinnen Moni Wespi (die Rothaarige in Orange) und Maja Brönnimann (die Blondine in Pink) und dem Schauspieler Peter Zimmermann. Er moderiert, plaudert, schiebt die Kulissen und führt die Tänzerinnen wie Sammlungsobjekte vor – bis sie sich von seinem Gängelband lösen und freitanzen. Ihr Aktionsradius beschränkt sich auf ein Rondell in Bühnenmitte, ihre Darstellungskunst aufs Körperliche. Tanz, Akrobatik, Pantomime sind ihre Mittel, um Gefühle auszudrücken, mal harmonisch synchron, mal als Gegenspieler, in allen Nuancen zwischen verspielt, grotesk und erotisch. Die verbale Sauce zum Seh-Schmaus liefert der Moderator.

HINWEIS

► Weitere Aufführungen: Heute und morgen, je 20 Uhr. ◀

Die Besten

DAS SCHWEIZER KULTUR-MAGAZIN

TANZ

KLEINTHEATER LUZERN «LES AMUSE BOUCHES»

Erfrischend, eigensinnig und verspielt

Auf einem Radius von minimalen 1,5 Metern vollbringt das Tanz-Ensemble **Somafon** Grossartiges. Augenzwinkernd reflektieren **Brigitta Schrepfer** (Idee und Choreografie), **Maja Brönnimann** und **Moni Wespi** menschliche Gewohnheiten, Ticks, Beziehungen und andere Unzulänglichkeiten.

Les amuse bouches sind alltägliche Unverschämtheiten, verführerische

Häppchen aus Tanz, Mimik und Poesie. Serviert von einem Herrn im grauen Anzug, der die künstlerischen Leistungen der Tänzerinnen moderiert, kommentiert und interpretiert. *i. S.-W.*

KLEINTHEATER Luzern, 1. bis 4. 2. Tickets
Tel. 041 - 210 33 50, www.kleintheater.ch;
BÜHNE S Zürich, 8. bis 11. 2. Tickets
Tel. 077 - 208 43 75, www.buehne-s.ch



EINFACH PEPPIG
Die neue Produktion des Tanz-Ensembles Somafon.

FOTO: BERNHARD FICKES

Tanzhäppchen auf engstem Raum

Um zwei Tänzerinnen und einen Schauspieler choreografiert Brigitta Schrepfer szenische Miniaturen – auf einem Radius von dreieinhalb Metern.

Wenn sie auch nicht die kleinste Kleinbühne Zürichs ist, so ist die Bühne S wohl doch die versteckteste: Sie verbirgt sich tief in der Moräne im Rücken des Bahnhof Stadelhofen, nur wenige Schritte bergwärts der Calatrava-Brücke, die den Bahnhof mit der Hohen Promenade verbindet. Immerhin reicht der Platz für ein kleines Foyer mit Bar und ein Theater mit Raum für gut 50 Zuschauer.

Der beschränkte Platz ist Teil des Konzepts von «Les amuse-bouches», der aktuellen Produktion der Choreografin und Tänzerin Brigitta Schrepfer. Die Gründerin des Tanztheaters Somafon präsentiert auf engstem Raum diverse kleine, dem Titel gemäss auch wohl schmeckende Tanzhäppchen, in denen zwei Tänzerinnen (Monika Wespi und Maja Brönnimann) zusammen mit einem Schauspieler (Peter Zimmermann) die Köstlichkeiten des Alltags erkunden.

Die kleinen Triumphe des Alltags

Augenzwinkernd reflektieren die Frauen menschliche Gewohnheiten, Ticks, Beziehungen und andere Unzulänglichkeiten. Sie verdichten Erlebtes und Gesehenes in ihrer eigenen Mimik und Tanzsprache zu wortlosen Miniaturen von einer bis vier Minuten Kürze. Dazu kommt «Dieter», der zurückhaltende Herr im grauen Anzug. Er offenbart sich als Sammler, der seine Kollektion erstmals um lebende Objekte – die beiden Tänzerinnen – erweitert. Voller Bewunderung und Anerkennung gegenüber der künstlerischen Leistung moderiert, kommentiert und interpretiert er die kurzen Tanzstücke. Zusammen räsonieren die Protagonisten so über die kleinen Niederlagen und Triumphe des Alltags oder die grossen Gesten der Kunst. Und so ganz nebenbei kommen da viele Fragen zur Sprache, die sich das Publikum mitunter in zeitgenössischen Tanzvorstellungen stellen mag. Mit der Zeit allerdings wächst der Ansager über sich selbst hinaus und scheint seine Tänzerinnen vor Bewunderung zu erdrücken. Weshalb die beiden Frauen schliesslich ihre ganz eigene Interpretation präsentieren und doch noch über den viel zu engen Bewegungsradius hinauswachsen. (nsc)

*Tanztheater «Les amuse-bouches»:
Bühne S beim Bahnhof Stadelhofen, ab heute bis Samstag, 11. Februar, jeweils 20.30 Uhr. Reservation empfohlen: 077 208 43 75.*

BRIGITTA SCHREPFER'S
SOMAFON



Die Company «SOMAFON» wurde 1992 von der Glarner Choreografin und Tänzerin Brigitta Schrepfer gegründet und hat ihren Sitz in Zürich. Sie hat zwölf abendfüllende Produktionen kreiert. Unter anderem «girls games», «hängover – ein Tanzkrimi», «Kautsch», «Sie & Air», «Dark Wood», «schlaf-artig» und «Ciel d'orpee rendu à la terre» (in Zusammenarbeit mit Pierre Favre), welches im September 1999 im KKL in Luzern zur Premiere kam.

Brigitta Schrepfer's Tourneen führen sie neben der Schweiz nach New York, Polen, Deutschland, Holland, Österreich und Frankreich. Für ihr künstlerisches Schaffen hat sie bereits verschiedene Auszeichnungen erhalten, u.a. gewann sie 1999 am SPOT (Festival für junges Publikum) den silbernen Löwen.

Die aktuelle Produktion: «girls games» Ein Tanztheater für junges Publikum ab 8 Jahren

Mädchen verbünden sich mit kleinen Ritualen, lassen jemanden auflaufen und geraten sich danach wegen Schuldzuweisungen in die Haare, sind schrecklich wütend und zehn Minuten später wieder die besten Freundinnen. Cool sein ist alles. Verantwortlichkeit ist uncool. Ihre Sprunghaftigkeit ist faszinierend, genau so wie ihre Beharrlichkeit, jemanden doof zu finden! Die Spielregeln entbehren einer äusseren Logik und scheinen doch innerlich motiviert. Etwas bricht. Etwas brodeln. Ein fortwährendes Spiel. Die aktuellen Spieldaten sind unter www.somafon.com zu finden.

«In den letzten Jahren bin ich immer wieder mit Mobbing unter Kindern konfrontiert worden. Sei es durch die Medien, private Kontakte oder Jugendbuchvorschläge. Es ist ein aktuelles und wichtiges Thema. Nicht nur bei den Erwachsenen, sondern auch bei den Kindern und Jugendlichen.»

Ein Tanzstück zu diesem prägenden Thema interessiert mich. Im Alter wo es sich einschleicht, an der Übergangsschwelle. Die Kinder in ihrem Tun ernst nehmen und ihnen gleichzeitig etwas über sich selbst

Das etwas andere Tanztheater

für erwachsenes & junges Publikum



erzählen; etwas aufbrechen, zudem sie sonst wenig Distanz haben. Lustvolles Tanztheater erlebbar machen, zu einem Thema, das alles andere als lustig ist.

Tanztheater kann Emotionen umsetzen und aufdecken, die aus dem Alltag bekannt sind. Auf dem indirekten Weg über die Bühne kann für die Kinder eine persönliche Auseinandersetzung stattfinden, ohne dass sie sich selbst entblößen.» Brigitta Schrepfer

Blick in die Zukunft mit «Les amuse bouches», dem Tanztheater mit dem minimalsten Radius

Neben ihrem Anspruch, Tanztheater für junges und erwachsenes Publikum zu produzieren, stellt sich Brigitta Schrepfer mit ihrer neuesten Produktion «Les amuse bouches» einer weiteren Herausforderung: Sie möchte sich mit einem für Tanzansprüche kleinstem Raum auseinandersetzen. Ein Kreis mit einem Radius von 1,5 Meter bildet die Tanzfläche.

Zwei empirische Tänzerinnen auf dem Höhepunkt ihres Understatements. Aus der Fülle ihrer Erfahrung zaubern sie alltägliche Unverschämtheiten. Köstlichkeiten aus Tanz, Mimik und Poesie werden unaufdringlich, frisch und verführerisch serviert. Der kleinste gemeinsame Nenner ist ihr größtes Glück.

Die Premiere von «Les amuse bouches» findet in Luzern am Mittwoch, 1. Februar 2006 statt. Weitere Vorstellungen am Freitag, 3. Februar und am Samstag, 4. Februar, jeweils um 20.00 Uhr im Kleintheater Luzern (www.kleintheater.ch). Die Zürcher Premiere wird am 8. Februar auf der Bühne S beim Bhf. Stadelhofen gegeben (www.buehne-s.ch), weitere Vorstellungen bis 11. Februar.

Weitere Informationen über Brigitta Schrepfer's SOMAFON erhalten Sie bei:
Andrea Freund · Chutzeweg 11 · 5312 Döttingen
Telefon 079 348 49 48 · andrea.freund@somafon.com
www.somafon.com

Bunte Häppchen

Das Tanztheater Somafon in der Bühne S

fam. «Amuse-Bouches», so erklärt ein etwas schussliger Herr im grauen Anzug, «Amuse-Bouches sind Köstlichkeiten, die man isst, bevor man isst.» «Les amuse-bouches» heisst auch der neue Tanzabend von Somafon. Unter der Leitung der Choreographin Brigitta Schrepfer, die diesmal nicht selbst tanzt, entstand in der kleinen Bühne S ein Tanztheater auf engstem Raum: auf einem grasgrünen Kreis von dreieinhalb Metern Radius. Darauf präsentieren die jungen Tänzerinnen Moni Wespi und Maja Brönimann in knallbunten Kleidern (Kostüme: Judith Steinmann) ein- bis vierminütige Miniaturen, erotisch, ironisch oder minimal. Dazwischen – und häufig auch gleichzeitig – quasselt ohne Ende der Herr im Anzug. Als Dieter Blatter-Pawlowa stellt er sich vor, als Enkel der berühmten Ballerina. Selbst ist er leider nicht Tänzer geworden, sondern Sammler und notorischer Besserwisser, der alles kommentiert und interpretiert. So erfahren wir neben Belanglosem auch allerlei erhellende und respektlose Einsichten zum Tanz und zur Kunst im Allgemeinen. Die Tänzerinnen präsentiert der Kunstsammler als seine neusten Errungenschaften, er trägt sie herum wie Schaufensterpuppen, modelliert an ihren Gliedern und verräumt sie nach getaner Arbeit wieder im Schrank. Doch so viel altväterliche Gönnerhaftigkeit und Besitzgier kann nicht lange gut gehen, bald setzen die Frauen zum Befreiungsschlag an. Somafon haben in «Les amuse-bouches» viele hübsche Tanzszenen und witzige Momente geschaffen.